

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 40

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Preise

Gottfried-Semper-Preis für Städtebau

Die vom verstorbenen Architekten und Professor Charles-Edouard Geisendorf gegründete Stiftung für Architektur hat erstmals in diesem Jahr den Gottfried-Semper-Preis für Städtebau unter Architekten und Planern ausgeschrieben. Mit der Ausrichtung des Preises sollen der Städtebau in der Schweiz gefördert und die bedeutenden Leistungen auf diesem Gebiet hervorgehoben werden. Eine Jury, bestehend aus Vertretern verschiedener Fachgremien und Landesteile, hat rund 30 städtebauliche Anlagen in der Schweiz beurteilt.

Der mit Fr. 40 000.- dotierte Gottfried-Semper-Preis 1987 wurde dem Genfer Architekten Jean-Jacques Oberson für das Ensemble «Pâquis-Centre» in Genf zugesprochen.

Den Architekten Diener & Diener aus Basel für die Wohnanlage «Hammerstrasse/Bläsierring» in Basel sowie den Architekten Ueli Marbach und Arthur Rüegg, Zürich, für die

Überbauung «Manessehof» in Zürich wurde eine lobende Erwähnung ausgesprochen.

Die drei ausgezeichneten Arbeiten bilden nach der Auffassung des Preisgerichts hervorragende Lösungen der städtebaulichen Gestaltung, der Integration in den Kontext sowie der architektonischen Aussage und leisten ausserdem einen wesentlichen Beitrag für die Lebensqualität des betreffenden Quartiers.

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen: Professor Benedikt Huber (Vorsitz), Zürich; Benedetto Antonini, Architekt und Kantonsplaner, Lugano; Professor Klaus Humpert, Suttgart; Arlette Ortis, Architektin und Planerin, Genf; Alfredo Pini, Architekt und Planer, Bern.

Die Preisverleihung mit Urkundenübergabe fand anlässlich einer Feier am 24. September 1987 in der Semperaula der ETH Zürich statt. In einem Festvortrag sprach Professor Klaus Humpert über «Städtebauliche Perspektiven».

Wettbewerbe

Werkhof in Laufenburg AG

Die Einwohnergemeinde Laufenburg veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Werkhof mit Räumen für das Bauamt, die Feuerwehr und den Zivilschutz. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1986 im Bezirk Laufenburg oder Rheinfelden haben. Zusätzlich wurden die drei folgenden Büros zur Teilnahme eingeladen: Messmer und Graf, Baden; Hannes Keller + Partner, Brugg; Schmidlin + Gysi, Aarau. Es wurden acht Projekte eingereicht. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung der Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Otto + Partner AG und A. Giess, Architektengemeinschaft, Rheinfelden

2. Preis (9000 Fr.): Hannes Keller + Partner AG, Brugg

3. Preis (6000 Fr.): Schmidlin + Gysi, Aarau

4. Preis (4000 Fr.): K. Messmer + R. Graf, Baden

5. Preis (3000 Fr.): Jäggi + Wendelspiess, Wallbach

Ankauf (1000 Fr.): M. Müller + U. Müller, Rheinfelden

Fachpreisrichter waren Jacques Aeschmann, Olten, Prof. Alexander Henz, Auenstein, Hugo Müller, Zürich, Jul Bachmann, Aarau.

Überbauung Rosenegg, Rorschacherberg

Das Baukonsortium Rosenegg, Rorschach, die Gebrüder Dr. E. und F. Gimmel, Benglen/Meyrin und das Baugeschäft Pedrotti-Fischer AG, Rorschach, veranstalteten ge-

meinsam einen Projektwettbewerb unter 18 eingeladenen Architekten. 13 Projekte wurden fristgerecht eingereicht. Vier Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Das Preisgericht stellt mit Befremden fest, dass der Einhaltung des Wettbewerbsprogramms durch die Teilnehmer nicht mehr die notwendige Aufmerksamkeit zugemessen wird. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr.): Alex Buob, Rorschacherberg,

2. Preis (12 000 Fr.): Bollhalder + Eberle, St. Gallen; Mitarbeiterin: Doris Königer,

3. Preis (7000 Fr.): Peter Parisi; Meier, Parisi & Partner, Zürich; Mitarbeiter: Manfred Jäger,

1. Ankauf (5000 Fr.): Peter & Jörg Quarella, St. Gallen,

2. Ankauf (2000 Fr.): Beat Consoni, Rorschach; Mitarbeiter: Veronika Summerauer, Matthias Keller.

Das Preisgericht schlägt dem Veranstalter vor, den Verfasser des mit dem 1. Ankauf ausgezeichneten Projektes zur Weiterbearbeitung der Überbauung bis zur Stufe Überbauungsplan mit besonderen Vorschriften über das ganze Gebiet zu beteiligen, sowie mit der darauffolgenden Projektierung und Ausführung auf dem Teilgebiet A zu beauftragen. Fachpreisrichter waren B. Antoniol, Frauenfeld, B. Bossart, St. Gallen, F. Eberhard, Stadtbaumeister, St. Gallen, P. Zumthor, Haldenstein, T. Eigenmann, St. Gallen (Ersatz). Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Die Ausstellung der Projekte in der Reibbahnstrasse 21, Rorschach, dauert bis zum 3. Oktober. Öffnungszeiten: werktags von 17 bis 19 h, Samstag/Sonntag von 10 bis 12 h.

Parc des Roses et ancien cimetière de Territet/Montreux

La Municipalité de Montreux ouvre un concours d'idées pour la transformation du parc des Roses et de l'ancien cimetière de Territet en un parc public. Le jury, chargé de l'examen des projets, est constitué comme suit: Roger Grandchamp, municipal; Jean-Jacques Cevey, syndic; François Jaccard, municipal; Raymond Rouilly, architecte; Jean Moser, chef du service des parcs et promenades de Lausanne; Marcel Rappaz, chef des espaces verts de Sierre; Bertrand Nanchen, chef jardinier de la section des parcs et jardins de Montreux; membres suppléants: Alfred Mark, horticulteur; Philippe Regamey, chef jardinier de la ville de Morges

Ce concours est public: peuvent y prendre part tous les architectes-paysagistes domiciliés en Suisse Romande, inscrits au registre FSAP ou GPR, les étudiants paysagistes ETS de dernière année, les candidats à la maîtrise fédérale ainsi que toute personne au bénéfice d'un titre jugé équivalent et domiciliée en Suisse Romande.

Une finance d'inscription de Fr. 50.- sera perçue et versée au compte de chèque postal No 18-465-1, à l'adresse de la Commune de Montreux, Greffe Municipal, Grand-Rue 73, 1820 Montreux.

Le concours est ouvert dès le 2 octobre 1987. Les inscriptions seront prises en considération jusqu'au 16 octobre 1987 à l'adresse de la Commune de Montreux, Greffe Municipal, Grand-Rue 73, 1820 Montreux. Les questions relatives au présent règlement et programme devront être envoyées, sous le couvert de l'anonymat, jusqu'au 16 novembre 1987 à l'organisateur. Une somme de Fr. 35 000.- est réservée à l'attribution de 3 à 4 prix et à des achats éventuels. Tous les projets primés et achetés deviennent propriété de la Commune de Montreux qui pourra en disposer à son gré. Les documents seront remis ou expédiés sous pli franco de port jusqu'au 8 février 1988 à l'adresse de l'organisateur.

Stadttor in Winterthur

Die Sektion Winterthur des SIA hat aus Anlass seines 150-Jahr-Jubiläums einen Ideenwettbewerb für ein Stadttor in Winterthur am Standort des früheren Zeitbogens veranstaltet. Dabei sollte abgeklärt werden, ob der 1871 am Eingang zur Marktgasse abgebrochene Zeitbogen rekonstruiert oder in neuer Form wieder aufgebaut werden soll. Teilnahmeberechtigt waren Architekten aus den Bezirken Winterthur und Andelfingen und die SIA-Mitglieder aus dem Kanton Schaffhausen.



Die Jury hat aus den 25 eingegangenen Entwürfen folgende fünf Projekte prämiert:

1. Rang: Markus F. Brunner, Winterthur

2. Rang: Theo Spinnler, Winterthur

3. Rang: Stefan Piotrowski, Winterthur

4. Rang: F. Loetscher, Winterthur

5. Rang: Friedrich Keller, Winterthur